Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 14 (1910)

Artikel: Der Genius

Autor: Sax, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571668

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

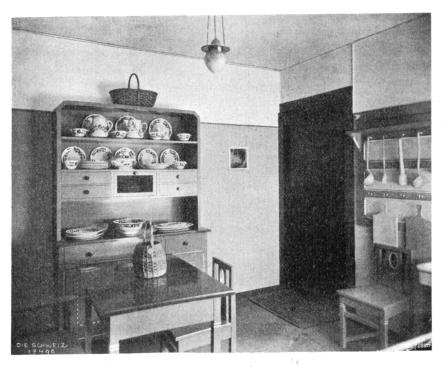
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Von der II. Zürcher Raumkunitausitellung. Wohntiiche (Tanne, blau und weiß geftrichen), entworfen von Walther Roch, Davos, ausgeführt von Ghgar & Limberger, Zürich.

Lindenholz, das auch bem reichsten Sause nicht schlecht anstehen würde. Um in aller Rurze auch einen Begriff von den Breisen zu geben, bemerken wir, daß dieses mit zwei Bettlaben, Nachttischchen, Schrank, Waschstommobe mit Spiegel und zwei Stühslen ausgestattete Jimmer auf 591 Franken zu stehen kommt. Ein von der Kunstgewerbeschule entworsenes Wohnzimmer mit Büffett, Tisch, vier Stühlen und zwei Lehnsessellt aber Ausstellung mit eigenklichen Arbeiterzüume; in der zweiten Serie der Ausstellung mit eigenklichen Arbeiterzüumen waren Wohnzimmer zu 195 Fr. und Schlaszimmer mit zwei Betzten zu 270 Fr. zu sehen.

Bergeffen wir nicht, daß die Einsfachheit in der Form, die uns überall entgegentritt, neben ihren äfthetischen Borzügen auch vom Standpunkt der Hygieine und Transportfähigkeit viel

porteilhafter ift.

Als Wanbichmust dienten vor als lem Lithographien, die, wenn sie vom Künftler selbst auf den Stein gezeichsnet sind und wenn dieser selber den Drust überwacht hat, von allen Reproduktionen am ehesten den Reiz künstlerischer Handarbeit aufweisen und dem Original am nächsten kommen. Sind sie dann noch geschickt ausgewählt und gehängt, so vollenden sie den Eindrust des Raumes als eines einheitlichen, geschmastvollen und ruhigen Kunsts

werkes; bies aber läßt sich auch mit den Mitteln der ärmern Bolksklassen erreichen. Das bewiesen zu haben ist das große Berdienst der zweiten Zürcher Raumkunstausstellung.

Dr. Albert Baur, Bürich.

Der Genius

"Hier!" rief der Genins und brach mit starkem Urm aus kahlen Wänden einen Marmorblock. "So viele Körner, sag' ich, hält der Stein.
Ich habe sie noch nie gezählt, und doch, ich weiß:
So viele sind! Probiert!"
Und ein Jahrhundert gab die beste Kraft und teilte, zählte an dem Stein, und also war's:
Ein Geist erschuf im klug, was ganzen Völkern erst die Zeit gebracht.

Schon in der Wiege füssen die Götter ihre Erwählten. Reidlos sind ihre Spenden, wo sie beschlossen, ihrer Freundschaft würdig zu bilden den Geist:
Senden Schmerz dir um Schmerz und Klage um Klage, doch auch die stählerne Kraft, zu besiegen den Feind,

bis du geläntert, neidlos, gleich ihnen, über der Menschen weite Geschlechter herrlich gebietest!

Frei allein ist der gewordene Geist! Kein Ort, kein Herz ist ihm fremd. Was die Zeit zerstreut, faßt sein nerviger Urm. Göttern weist er den Plat, dem Schlechten gibt er Bedeutung, alles zerteilt und verwebt seine fühlende Hand. Und ob er der Niedrigste hieße und kümmerlich lebte an einem einsamen Ort, so ist er doch Herrscher der Welt.

Aus dem Chaos schuf Gott die Welt, den Himmel und seine Gestirne. So der Genius!
Aus wirrer Not und Verzweiflung formt er schaffend die Seele, aus Gemeinem das Große und leidet — gleich Gott!

Rarl Sax, Zürich.

Max Buri, Brieng. Briengerfee-Dampffchifffahrt.

X. internat. Kunffausstellung Plünchen.